



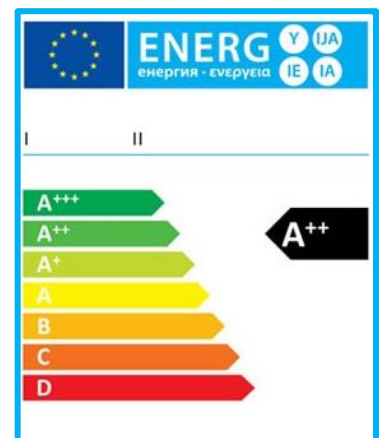
KLIMASCHUTZ

Oberallgäu

Landkreis



Beschaffungsleitfaden des Landkreises Oberallgäu



Inhalt

1	Gültigkeit des Beschaffungsleitfadens	3
2	Beschaffungsleitfaden für ausgewählte Produktgruppen	3
2.1	Beleuchtung	3
2.2	Bürogeräte	3
2.3	Fahrzeuge	4
2.4	Büro und Verbrauchsmaterial, ohne Büropapier	4
2.5	Büropapier	4
2.6	Möbel	5
2.7	Reinigungsleistungen und -mittel	5
2.8	Textilien	5
2.9	Ökostrom	5
2.10	Tiefbau, Gartenbau	5
2.11	Lebensmittel und Veranstaltungen	6
3	Beschaffungshinweise für Produkte bei deren Nutzung Kosten für Energie entstehen ...	7

Impressum:

Herausgeber: Landkreis Oberallgäu
Kontakt: klimaschutz@lra-oa.bayern.de, Tel. 08321 612-617
Alle Angaben: Stand November 2018.
Titelbild: Unabhängige Gütesiegel, die Orientierung bei der Beschaffung bieten.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

1 Gültigkeit des Beschaffungsleitfadens

Der vorliegende Beschaffungsleitfaden wurde aufgrund Kreistagsbeschluss vom 14.7.2017 als Maßnahme des Masterplans für 100% Klimaschutz erarbeitet. Er ergänzt die Umweltrichtlinien Öffentliches Auftragswesen (öAUMwR), die durch das bayerische Staatsministerium des Inneren 2009 für die staatlichen Vergabestellen eingeführt wurden. Diese liegen dem Beschaffungsleitfaden in der Anlage bei.

Der Beschaffungsleitfaden hat für die Vergabestellen empfehlenden Charakter und entbindet diese nicht von ihrer Verantwortung für einen regelkonformen Vergabeprozess.

Sonthofen, den 22.11.2018

Anton Klotz
Landrat

Anlage:

Umweltrichtlinien Öffentliches Auftragswesen (öAUMwR) von 2009, auch online verfügbar:
www.lfu.bayern.de/abfall/recycling_neue_produkte/doc/umweltgesichtspunkte.pdf

2 Beschaffungsleitfaden für ausgewählte Produktgruppen

2.1 Beleuchtung

- Bei Erneuerungen sollte überprüft werden, ob intelligente Lichtsteuerungen (Bewegungsmelder) installiert werden können und sinnvoll sind.
- Bei der Auswahl von LED-Leuchtmitteln gibt das Umweltzeichen Blauer Engel Anhaltspunkte zur Haltbarkeit und Schadstoffbelastung ausgezeichneter Produkte gegenüber Leuchtmitteln ohne Umweltzeichen.

2.2 Bürogeräte

- Bürogeräte sollten grundsätzlich nur beschafft werden, wenn sie mit den Energy-Star-Labels gekennzeichnet sind.
- Rückgabemodalitäten nach der Nutzungsphase können gleich bei Beschaffung geklärt und vereinbart werden, um die fachgerechte Verwertung bzw. Entsorgung sicher zu stellen.

2.3 Fahrzeuge

- Bei der Beschaffung von Reifen ermöglicht die Vorgabe der Effizienzklasse einen niedrigeren Treibstoffverbrauch. Nähere Informationen sind z.B. bei Händlern oder Herstellern zu erfragen.
- Alternative Antriebe konkurrieren bereits heute mit Verbrennungsmotoren und sind teilweise wirtschaftlicher. Einen Marktüberblick von Januar 2018 bietet die ADAC-Studie „Kostenvergleich E-Fahrzeuge + Plug-In Hybride gegen Benziner und Diesel“ (kann bei SG54/Klimaschutz angefordert werden).
- Bei Beschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben ist es sinnvoll auf Leasing-Angebote zurückzugreifen, da die Restwertkalkulation aufgrund technischer Weiterentwicklungen unsicher ist.

2.4 Büro und Verbrauchsmaterial, ohne Büropapier

- Nahezu für alle Büro- und Verbrauchsmaterialien gibt es Produkte, die mit dem Blauen Engel zertifiziert sind. Diese können über die Datenbank dieses Umweltzeichens recherchiert werden. Der Blaue Engel (mit Zusatz „oder gleichwertig“) kann grundsätzlich in der Leistungsbeschreibung als Zuschlagskriterium vorgegeben werden.
- Hygienepapier sollte aus 100 % Recyclingpapier verwendet werden.
- Bei Papierhandtüchern sollten Papierspender verwendet werden, die das Papier sparsam ausgeben.
- Grundsätzlich sind bei Ordnern, Mappen und Hefern die Plastik-Ausführungen zu vermeiden. Bei Briefumschlägen mit Fenster sollte dieses aus Pergamin bestehen.
- Empfehlenswert ist, die Rücknahme der Verpackung bei Auftragsausführung zu fordern.

2.5 Büropapier

Ein paar Worte zu Papier¹

Deutschland gehört weltweit zu den Spitzenreitern beim Papierverbrauch. Um die Grundbedürfnisse an Bildung, Kommunikation und Hygiene zu erfüllen wären etwa 40 Kilo Papier pro Person und Jahr nötig – in Deutschland sind 200 Kilo seit Langem selbstverständlich. Jeder fünfte Baum, der auf dieser Welt gefällt wird, landet in der Papierherstellung. Deutschland importiert fast 80 Prozent des Zellstoffs für seine Papierproduktion, fast ein Viertel davon aus Brasilien. Die mehrfache Nutzung der Papierfasern ist ein entscheidender Faktor für den (Ur-) Waldschutz. Zudem spart Recyclingpapier 60-70 Prozent der Energie in der Herstellung gegenüber Primärfaserpapier. In Deutschland rangiert die Papierindustrie beim Energieverbrauch an dritter Stelle nach der Metallherzeugung und der chemischen Industrie.

- Unter Berücksichtigung der Belange des Archivwesens und des störungsarmen Betriebs von Bürogeräten sollte Recyclingpapier verwendet werden, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist. Dies gilt auch für nach außen vergebene Druckaufträge.
- Papier sollte wenn nötig, dann chlorfrei gebleicht worden sein.

Tipp:

- Moderne Drucker verfügen über mehrere Papiermagazine. Fehldrucke (soweit nicht Datenschutz-relevant) können gesammelt und in einem der Magazine für Probedrucke verwendet werden.

¹ Quelle: nach Forum Ökologie & Papier, FÖP, 2012: Papier. Wald und Klima schützen.

2.6 Möbel

- Möbelstücke sollten aus einheimischen Hölzern sein, Tropenholz sollte explizit ausgeschlossen werden.
- Auf eine hohe Lebensdauer sollte geachtet werden.

2.7 Reinigungsleistungen und -mittel

- Es gibt fast alle Reinigungs-, Pflege- und Desinfektionsmittel in umweltfreundlichen Varianten, die frei von organischen Halogenverbindungen sind.
- Spezialreiniger sollten nur im unbedingt erforderlichen Umfang beschafft und verwendet werden.
- Es sollte geprüft werden, ob die Mittel in Mehrweg-Verpackungen erhältlich sind.
- Reinigungsdienstleister sollten zur Einhaltung dieser Standards verpflichtet werden.

2.8 Textilien

- Einwegtextilien sollten vermieden werden.
- Fair gehandelte Textilien sollten nach Möglichkeit bevorzugt werden.
- Textilien aus Naturfasern, aus biologischem Anbau oder artgerechter Tierhaltung haben gegenüber konventionellen Produkten ökologische Vorteile.
- Das Umweltzeichen Oeko-Tex-Standard bietet eine Orientierung.

2.9 Ökostrom

Ein angemessener Anteil des bezogenen Stroms sollte aus regenerativen Quellen stammen (Ökostrom oder Eigenverbrauch aus eigenen Stromerzeugungsanlagen). Der Stromanbieter sollte gleichzeitig in den Erhalt und weiteren Ausbau von regenerativen Anlagen reinvestieren. Dies wird nicht durch alle Ökostrom-Umweltzeichen gewährleistet und sollte auf Nachfrage vom Anbieter nachgewiesen werden.

Eine Besonderheit im Allgäu ist, dass Strom aus regionaler Erzeugung bezogen werden kann (z.B. Allgäustrom Klima). Dies ist jedoch kein Kriterium das bei Ausschreibungen gewichtet werden kann.

2.10 Tiefbau, Gartenbau

- Torferde sollte nicht eingesetzt werden. Im Landkreis Oberallgäu bietet die Komposterde des ZAK aus der Vergärungsanlage Kempten/Schlatt eine ökologische und regionale Alternative.
- Bei der Unkrautbekämpfung sollte auf chemische Mittel, insbesondere Glyphosat verzichtet werden. Umweltfreundliche Alternative sind Heißdampfgeräte, die in einigen Kommunen bereits beschafft wurden.

2.11 Lebensmittel und Veranstaltungen

Bei Lebensmitteln gilt insbesondere, dass der Landkreis selbst entscheidet, was beschafft werden soll (Leistungsbestimmungsrecht). Das Vergaberecht regelt nur das „wie“. Einen Nachweis wie z.B. das **Biosiegel** oder Gleichwertiges zu verlangen, liegt im Ermessen des Landkreises und ist in den öAUMwR (s. Anlage) vorgesehen.

- Einweg-Geschirr – dazu zählen auch Pappbecher – sollten nicht zum Einsatz kommen. Alternativ sollten Mehrwegbecher angeboten werden.
- Als umweltfreundliche Alternative zu Kaffeesahne oder -milch in Portionspackungen bietet die Allgäuer Molkerei Saliter eine ökologische und regionale Alternative in Form von 165 ml Glasflaschen an, die direkt oder über den regionalen Lebensmitteleinzelhandel bezogen werden können. Regionale Frischmilch im 1l-Gebinde, auch in Bioqualität, ist von mehreren Molkereien erhältlich. Informationen zu den Bezugsmöglichkeiten erteilt die Öko-Modellregion/SG31 auf Anfrage.
- Werden außer Wasser andere Kaltgetränke angeboten, sollten diese ebenfalls regional und ökologisch erzeugt sein.
- Produkte, bei denen kein regionaler Bezug möglich ist – wie Kaffee, Tee und Zucker – sollten aus fairem Handel und ökologisch, beispielsweise über die Weltläden, bezogen werden. Beispielhaft dafür ist der „Kaffee Allgäu“ der in den Weltläden und beim Lebensmitteleinzelhandelerhältlich ist. Zucker ist in Portionsgrößen aus fairem Handel erhältlich.
- Geschenke und Geschenkkörbe sollten aus regionalen, biologischen und fair gehandelten Produkten zusammengestellt werden.
- Bei der Auswahl des Caterings für größere Veranstaltungen sollte darauf geachtet werden, dass die Anbieter beim Einkauf Regionalität, Saisonalität, ökologische und faire Produkte miteinbeziehen. Empfehlungen für Anbieter gibt die Öko-Modellregion/SG31 auf Anfrage.
- Hinweise und Strategien zur erfolgreichen Einführung von Bio-Lebensmitteln im Verpflegungsbereich von Kommunen gibt der Praxisleitfaden des Netzwerks deutscher Biostädte „Mehr Bio in Kommunen“:
www.biostaedte.de/images/pdf/leitfaden_V4_verlinkt.pdf
Er kann als Printversion bei der Öko-Modellregion/SG31 angefordert werden.
- Die Verantwortung für die Organisation klimafreundlicher Mobilitätsangebote liegt beim Veranstalter. Möglich ist z.B. bei der Anmeldung abzufragen, ob eine Mitfahrgelegenheit angeboten wird und die Liste der Angebote anschließend zu verteilen. Auch die Nutzung einer App zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten kann empfohlen werden (z.B. die App „flinc“).
- Informationen und Checklisten für umweltfreundliche Veranstaltungen:
www.energieagentur.rlp.de/fileadmin/user_upload/veranstaltungen/Leitfaden_Klimaneutrale-Veranstaltungen.pdf, Printversion kann im SG54 Klimaschutz eingesehen werden.
- Tipps und Hinweise zur Planung von klimaneutralen Veranstaltungen bietet das German Convention Bureau (GCB) unter Green Meeting Germany: www.gcb.de

3 Beschaffungshinweise für Produkte bei deren Nutzung Kosten für Energie entstehen

Für Produkte, bei deren Nutzung Kosten für Energie entstehen, empfiehlt es sich ab einem *Schwellenwert* neben dem Angebotspreis auch die *Lebenszykluskosten* zur Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebots heranzuziehen. Die *Lebenszykluskosten* umfassen sowohl die Anschaffungskosten, wie auch die erwarteten Kosten über die voraussichtliche Nutzungszeit (Betriebskosten), ggf. macht auch die Berücksichtigung der Entsorgungskosten Sinn. Als *Schwellenwert* kann z.B. die für die Durchführung der Berechnung voraussichtlich notwendige Arbeitszeit in Personalkosten angenommen werden.

Für die Berechnung der Lebenszykluskosten sind folgende Festlegungen erforderlich:

- Lebensdauer
- Durchschnittliche Nutzungszeit pro Jahr
- Strompreis / Kraftstoffpreis
- Preissteigerung Strom / Kraftstoff
- Diskontsatz

Für die Berechnung der Lebenszykluskosten ist bei Anbietern abzufragen:

- Beschaffungspreis
- Strombedarf / Kraftstoffverbrauch

Berechnungswerkzeuge und -tipps bietet das Umweltbundesamt auf seiner Internetseite an: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung/berechnung-der-lebenszykluskosten> (Stand 27.2.2018).

Kostenlos ist nicht kostenfrei!

Insbesondere für Automaten und Geräte, die von Anbietern kostenlos aufgestellt werden, ist es wichtig, die Energiekosten zu ermitteln und gegebenenfalls einen Austausch gegen moderne Geräte einzufordern!